

Kooperationspartner:

Lehrstuhl für
Dogmatik und
Dogmengeschichte



Die Tagung wird finanziell unterstützt durch
Pax Bank, HUK, LSVD+ - Verband queere
Vielfalt



Weitere Veranstaltungen

Sie möchten mehr über unsere Akademie-Angebote
erfahren und über unsere Veranstaltungen auf dem
Laufenden bleiben? Besuchen Sie unsere Homepage
und abonnieren Sie unseren Newsletter!

www.die-wolfsburg.de/programm/alle-veranstaltungen

die-wolfsburg.de/aktuelles-1/newsletter



Die AKSB ist anerkannter Träger der bpb. Der Unterträger DIE WOLFSBURG ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke e. V. (AKSB).

Veranstaltung

Die zweitägige Fachtagung steht allen Interessierten
offen.

Tagungsleitung

Prof. Dr. Gunda Werner, Lehrstuhl für Dogmatik und
Dogmengeschichte an der Kath.-Theol. Fakultät der
Ruhr-Universität Bochum

Dr. Jens Oboth, Akademiedozent, Die Wolfsburg

Veranstaltungsort

Die Wolfsburg

Falkenweg 6

45478 Mülheim an der Ruhr

Informationen und Anmeldung unter der Tagungsnummer A26127

akademianmeldung@bistum-essen.de | 0208.99919-981 | die-wolfsburg.de

Tagungsbeitrag (inkl. Verpflegung) 49,00 € | ermäßigt 29,40 €

Übernachtung im EZ 46,00 € | im DZ 41,00 €

Anmeldungen per Mail und Online-Anmeldungen werden bestätigt. Den Teilnahmebeitrag ziehen wir
nach Tagungsende von Ihrem Konto ein. Dazu benötigen wir bitte Ihre IBAN-Nummer. Durch den
pauschalierten Tagungsbeitrag erfolgt keine Erstattung, wenn Sie einzelne Leistungen nicht in
Anspruch nehmen.

Bitte informieren Sie uns spätestens 14 Tage vor Veranstaltungsbeginn, wenn Sie nicht teilnehmen
können. Bei späterer Abmeldung berechnen wir Ihnen eine Ausfallgebühr in Höhe von 50 % der
Gesamtkosten. Es gelten unsere AGB (die-wolfsburg.de/agb).

Ermäßigung

Den ermäßigten Beitrag zahlen Schülerinnen und Schüler, Studierende und Freiwilligendienstleistende
bis 27 Jahre und hilfebedürftige Sozialleistungsempfänger (ALG, ALG II, Sozialgeld, Sozialhilfe).

die-wolfsburg.de | Falkenweg 6 | 45478 Mülheim an der Ruhr



Foto: clu / istock

2026

FACHTAGUNG

Zwischen Schuld und Glaubwürdigkeit

Wie kann die Kirche Verantwortung für die Diskriminierung
queerer Menschen übernehmen?

04
BIS
05
DEZ



Die
Wolfsburg

BISTUM ESSEN

Queere Menschen haben über Jahrhunderte hinweg in der Kirche Ausgrenzung, Abwertung und Diskriminierung erfahren – und erfahren diese oft noch heute. Neue Erkenntnisse der Theologie sowie die Rezeption humanwissenschaftlicher Forschung haben aber – nicht zuletzt auf dem Synodalen Weg – in den vergangenen Jahren in manchen Ortskirchen eine Neubewertung der traditionellen kirchlichen Sexualmoral angestoßen. Damit stellt sich die Frage, wie die katholische Kirche historische und gegenwärtige Diskriminierungserfahrungen queerer Menschen anerkennen und sich ihrer Schuld und Verantwortung stellen kann.

Die Tagung nimmt dafür mögliche nächste Schritte und Handlungsperspektiven in den Blick: Welche Formen der Aufarbeitung, des Schuldbekenntnisses, der tätigen Reue und der institutionellen Weiterentwicklung sind erforderlich, damit aus Worten glaubwürdiges kirchliches Handeln wird? Welchen Beitrag kann die Kirche angesichts wachsender Anfeindungen, Hass und Gewalt zu Solidarität und zum Schutz queerer Menschen leisten?

Vertreter:innen aus Theologie, Kirchenleitung, Wissenschaft und queeren Initiativen bringen ihre unterschiedlichen Perspektiven in diese Diskussion ein. Gemeinsam wird gefragt, was sich aus staatlichen Aufarbeitungs- und Rehabilitationsprozessen, den Erfahrungen anderer Kirchen und den Impulsen des Synodalen Weges lernen lässt, was noch fehlt und wo Grenzen bestehen. Ziel der Tagung ist es, mögliche Wege zu einer glaubwürdigen Verantwortungsübernahme aufzuzeigen, die historische Aufarbeitung, institutionelle Weiterentwicklung und den Schutz queerer Menschen miteinander verbindet.

Fr
04 DEZ

bis 16:00	Ankommen – Einchecken – Stehkaffee
16:00 - 16:15	Begrüßung und inhaltliche Einführung <i>Dr. Jens Oboth, Akademiedozent, Die Wolfsburg</i> <i>Prof. Dr. Gunda Werner, Lehrstuhl für Dogmatik und Dogmengeschichte</i> <i>Dr. Hendrik Johannemann, Katholisches LSBT+ Komitee</i> <i>Henny Engels, LSVD+-Verband queere Vielfalt</i>
16:15 - 16:30	Vorstellungsrunde – Organisatorisches
16:30 - 18:00	Schuldgeschichte und Verantwortung der Kirche: Analyse, Auftrag, Umsetzung – Trialog aus verschiedenen (theologischen) Perspektiven <i>Prof. Dr. Stephan Goertz, Lehrstuhl für Moraltheologie, Universität Mainz</i> <i>Prof. Dr. Gunda Werner, Lehrstuhl für Dogmatik und Dogmengeschichte, Universität Bochum</i> <i>Dr. Alina Potempa, Akademie der Weltreligionen, Universität Hamburg</i>
18:00	Abendessen
19:00 - 20:30	Möglichkeiten und Grenzen von Aufarbeitung und Versöhnung <i>Prof. Dr. Pierre Thielbörger, Lehrstuhl für Öffentliches und Internationales Recht, Universität Bochum</i> <i>Dr. Elke Gryglewski, Geschäftsführerin Stiftung Niedersächsische Gedenkstätten und Leiterin Gedenkstätte Bergen-Belsen</i> <i>Friederike Bude, Leiterin des Fachbereichs Kirche in Gesellschaft im Bistum Münster</i>
20:30	Ausklang und Begegnung in der Zisterne

Sa
05 DEZ

07:45	hOra in der Akademiekirche
ab 08:00	Frühstück – Auschecken
09:00 - 09:45	Aufarbeitungsprozesse in deutschen evangelischen Landeskirchen <i>Dr. Kathrin Wahnschaffe-Waldhoff, Studienzentrum der EKD für Genderfragen</i>
09:45 - 10:30	Arbeitsgruppen zu Texten und Beispielen evangelischer Landeskirchen mit Diskussion über Potenziale für Schuldaufarbeitung und -bekenntnis in der katholischen Kirche
10:30	Kaffee – Tee
11:00 - 12:30	Fortsetzung der Arbeitsgruppen, Zusammenführung der Ergebnisse und Diskussion im Plenum: Welche Optionen gibt es für die katholische Kirche?
12:30	Mittagessen
13:30 - 15:00	Und jetzt? Austausch, Ideensammlung, Fahrplan, Forderungen Moderierte Diskussion im Plenum <i>Ulrich Hoffmann, Präsident des Familienbundes der Katholiken</i> <i>Dorothee Klüppel, Vizepräsidentin des Zentralkomitees der deutschen Katholiken</i> <i>Weihbischof Ludger Schepers, Queerbeauftragter der Deutschen Bischofskonferenz</i>
15:00	Ende der Tagung – Abreise

DAS PROGRAMM